

Autor: Jacob, Ayla
Seite: 19

Jahrgang: 2023
Auflage: 2.542 (gedruckt)¹ 2.588 (verkauft)¹
 2.658 (verbreitet)¹
Reichweite: 7.458²

Mediengattung: Tageszeitung

¹ von PMG gewichtet 07/2023

² von PMG gewichtet 7/2023

Simulation mit Hubwagen und Transparenten

Die Stiftung Kunst und Kultur zeigt, wie der Ria-Maternus-Platz samt geplanter Jaume-Plensa-Skulptur aussehen könnte

Von Ayla Jacob

Bad Godesberg. Dass es eine Skulptur des spanischen Bildhauers Jaume Plensa auf dem Ria-Maternus-Platz geben wird, steht fest. Wo genau allerdings, ist noch offen. Nun konnten sich die Bad Godesberger ein Bild davon machen, wie der Bahnhofsvorplatz samt Kunstwerk aussehen könnte. Denn die Stiftung Kunst und Kultur war mit einem Hubwagen und Transparenten angerückt, auf denen die geplante Skulptur zu sehen war. Mit der Simulation sollte deutlich werden, so Stiftungsvorstand Walter Smerling, wie das Kunstwerk zwischen Bahnhof und dem denkmalgeschützten Stadtmarketing-Pavillon wirken würde.

Wie berichtet, hatte die Stiftung Kunst und Kultur vorgeschlagen, temporär eine Jaume-Plensa-Skulptur auf dem Ria-Maternus-Platz aufzustellen. Der Stadt entstehen keine Kosten, es han-

delt sich um eine Leihgabe. Was folgte, war eine Diskussion über das Für und Wider. Denkmalschützer befürchteten, dass die Sichtachse zwischen Bahnhof und dem gegenüberliegenden Pavillon gestört würde, die Kunstkommission sorgte sich um das Material.

Dialog und Auseinandersetzung

Bei hohen Temperaturen würde die gusseiserne Skulptur „Laurelle“ zu viel Hitze abstrahlen. Daraufhin schlug der Künstler einen Kompromiss vor. Mit „Hortensie“ könnte eine kleinere Skulptur aus Bronze nach Bad Godesberg kommen. Die Bezirksvertretung sprach sich schließlich für die Installation aus, wo genau das Kunstwerk aufgestellt werden soll. Ob „Laurelle“ oder „Hortensie“ das Rennen macht, soll noch geklärt werden.

Ein Ziel habe man auf jeden Fall schon

erreicht, sagte Smerling. Die Stiftung wolle den Dialog über künstlerische Positionen in der Öffentlichkeit fördern. „Es gab viele Beiträge, der von uns gewünschte Dialog und die Auseinandersetzung mit dem Thema finden statt, obwohl die Skulptur noch nicht steht“, so Smerling. „Kunst ist ein Metier, Kultur ein Bereich, in dem man unterschiedliche Auffassungen diskutieren muss.“ Wichtig sei nur, dies würdevoll und faktenbasiert zu tun. Dass eine Plensa-Skulptur das Areal vor dem Bahnhof bereichern würde, davon ist Smerling überzeugt. „Der Platz ist ohne Kunst ein einsamer Platz“, so der Stiftungsvorstand. Man wolle ihn zu einem Ort machen, „der Leute anzieht. Wir sind überzeugt, dass das wunderbar funktioniert“.

Wörter: 318